

WIDER|SPRUCH

In: Widerspruch Nr. 31 Globalisierung (1998), S. 129-132
Autor: *Rainer E. Zimmermann*
Rezension

Noam Chomsky, Heinz Dieterich

Globalisierung im Cyberspace. Globale Gesellschaft. Märkte, Demokratie und Erziehung

Unkel, Bad Honnef 1996 (Hartmann), 213 S., 24.- DM.

In seinem Vorwort zum vorliegenden Band entwirft Heinz Dieterich ein Panorama jener von ihm sogenannten "dritten existentiellen Revolution" im Zuge der weltweiten Expansion des Kapitals (5), in deren Verlauf er im Staat "in der neuen Religion des Marktes und des Konsumismus nur noch (den) Servicebetrieb des Großkapitals" sieht (6). Zugleich konstatiert er das "Zeitalter der Information", auf die Konstruktion "der virtuellen oder parallelen Wirklichkeit" zielend, als "Endstation instrumentelle Vernunft" (7). Die qualitative Neuerung sieht er darin, daß "Beziehungen statt Objekte ... zum existentielles (sic) Orientierungspunkt des Individuums" werden. Mit Dante charakterisiert er die Devise der neuen Zeit als ein "Incipit vita nuova (sic)" (10) und mahnt die "zentrale politische Aufgabe des 21. Jahrhunderts" an: in einem "neue(n) historische(n) Projekt und eine(r) weltweite(n) Bewegung ..., die aus der Perspektive des Humanismus und der Solidarität den Kampf gegen das Wertgesetz wieder aufnimmt."

In zwei gesonderten Teilen haben es die Autoren unternommen, diese Eingangsthesen zu begründen und ihre Konsequenzen darzulegen. Zunächst diskutiert Noam Chomsky "Demokratie und Märkte in der Neuen Weltordnung" (Teil I: 11-42); anschließend befaßt sich Heinz Dieterich mit "Globalisierung, Erziehung und Demokratie in Lateinamerika" (Teil II: 43-203).

Ohne es lange zu verschweigen: Dieses Unternehmen ist leider in keiner Weise gelungen. Während sich Chomsky enttäuschend und bestenfalls in Allgemeinplätzen und ausführlich umschriebenen Sprichwörtern äußert, verfängt sich Dieterich im Gestrüpp seiner wenig durchdachten und insofern weder neuen noch hilfreichen Konstruktionen.

Chomsky kritisiert zwar zu Recht das US-amerikanische Vorgehen in der Außenpolitik, "multilateral (zu) handeln, wenn wir können, unilateral, wenn

wir müssen” (14) (- wir haben dieser Tage in Sachen NATO-Erweiterung gerade wieder ein Beispiel davon erlebt) - und verweist korrekt auf die vorgeblich auf reines Menschenrecht gestützten “dauerhaften Wahrheiten” (12), die nicht verhindern können, daß “westliche Moralisten (seit je) wenig Schwierigkeiten gehabt (haben), mit Massenmördern und Folterern zu verkehren ...” (21). Allein, die Frage ist doch, wer das nicht schon spätestens seit den sechziger Jahren gewußt hat, so daß die Diskussion um das militärische Eingreifen im Irak eher der Endpunkt einer Entwicklung als erster Anlaß zum Nachdenken ist. (Wie inhomogen diese vergleichsweise kürzliche Diskussion verlaufen ist, erkennt man daran, daß jene in unserem Lande, die die Irak-Intervention am vehementesten ablehnten, zu den ersten gehörten, die eine Intervention für Bosnien forderten. Abgesehen davon, prangert Chomsky merkwürdigerweise die “Kaufmanns-Ethik” nicht auch dort an, wo sie großzügig über Ereignisse auf dem Platz des Himmlischen Friedens hinwegzusehen geneigt ist.)

Kurzum, es geht nicht nur um eine Wieder-Auflage alter, längst gewonnener Einsichten, sondern vielmehr um die Frage, welche auf Menschenrechten basierte Rechtsverfassung global dazu beitragen könnte, die Ungereimtheiten planetenweiter, interessengesteuerter Interventionen aufzulösen. Diese Antwort bleibt Chomsky leider nicht nur schuldig, sondern er nähert sich ihr noch nicht einmal ernsthaft an. Er begnügt sich damit, auf das zu verweisen, was wir ohnehin schon wußten: daß viele rechts handeln, aber nicht rechtens.¹ Er muß das selbst schon geahnt haben, schreibt er doch am Ende sichtlich entnervt: “Ich fürchte, daß dies alles kaum die Oberfläche berührt.” Das fürchte ich allerdings auch.²

Dieterich, im Teil II, gibt sich eher kühl-wissenschaftlich und scheut weder umfangreiche, statistische Verweise und Aufzählungen (44ff.) noch Zitate zwischen Hegel und Wirtschaftswoche (60f., 49). Die Relevanz der Ausführungen eines Konrad Seitz (in letzterer) scheint allerdings zureichend fraglich, und das punktuelle Rekurrieren auf Hegels Rechtsphilosophie oder auf Adorno - und sei es mit Bezug auf eine Adorno-Interpretation Alfred

¹ Die Gefahren, die sich aus dem Fehlschluß ergeben, das Konstatieren der Tatsache, daß sich nicht alle an das Gesetz halten, impliziere bereits die Berechtigung für eigenes unrechtmäßiges Verhalten, sind gleichfalls bereits in den sechziger (und siebziger) Jahren offengelegt worden.

² Chomsky schließt unter anderem mit der Formulierung: ”Eine Stimmung von Verzweiflung, Beklemmung, Hoffnungslosigkeit, Wut und Angst herrscht auf der Welt außerhalb der wohlhabenden und privilegierten Sektoren und der ”gekauften Priesterschaft” ...” Nach dreißigjähriger, intensiver Diskussion kann das allenfalls als Befindlichkeitsprosa bezeichnet werden.

Besprechungen

Schmidts (!) (60) - dient gleichermaßen nicht wesentlich der Wahrheitsfindung. Immerhin wird Marx wenigstens einmal am Rande erwähnt (60f.) - aber gab es nicht noch Ernst Bloch u.v.a.? (Gerade in Blochs "Geist der Utopie" hätte man Verbindliches über das "Incipit vita nova" finden können.) Im übrigen ist es schon sehr erstaunlich, daß ein Autor, der doch offensichtlich auf Lateinamerika (vor allem Mexico) spezialisiert ist, an keiner Stelle (soweit erkennbar) die wegweisenden Arbeiten Enrique Dussels der Erwähnung für wert befindet.³

Kurz: Es mangelt zu allem Material (dessen technische Authentizität ich unterstelle) erheblich an theoretischem Grunde. Auf diese Weise muß sich das, was es bei der Lektüre zu erfahren gibt, im längst Bekanntesten erschöpfen. So ist etwa unklar, inwiefern die "Pyramide der Beschäftigung und Bildung" eine Besonderheit Lateinamerikas sein sollte (132); wie steht es mit den USA selbst oder mit Westeuropa? Unklar ist des weiteren, inwiefern die Auslagerung von Softwareentwicklung in "Drittweltländer" (115) - am Beispiel von USA und Indien gezeigt - zur "Marginalisierung von Nichtbeteiligten" führt. Nichtbeteiligte dürften immer marginalisiert werden.⁴

Die "Erzeugung des semiotischen Menschen mittels Sozialisierung im Cyberspace" (140) ist weder eine gelungene Metapher noch sehr deutlich herausgearbeitet. Wie unterscheidet sich denn dieser von den gewöhnlichen "Semioten", die in deutschen Fernsehtalkshows auftreten dürfen, um ihre Erkenntnisse über Engel, andere Esoterika oder Primitivpsychologie zu verbreiten? Ist das mit der "Durchdringung traditioneller Lebensbereiche durch den kybernetischen Raum ..." (159) gemeint?

Geradezu surrealistische Dimensionen gewinnt der folgende Satz, der dem Leser zum Genuß überlassen bleibt: "Demokratie im Cyberspace bedeutet, daß der *analphabetische* Saisonarbeiter des brasilianischen *sertao* ... das gleiche Recht besitzt, mit seinen (sic) IBM-Laptop ... die Börsenkurse in New York *einzusehen* oder den Spiegel "online" *zu lesen* wie ... Cardoso oder ... Menem" (167) (H. v. m.). Entspricht dieser Satz etwa dem Mehrheitsdiskurs im "funktionalen Analphabetismus"? Anscheinend.

Dieterich führt aus: "Der Globalisierung des Kapitals und der Universalisierung des homo oeconomicus muß das historische Projekt der universalen

³ E.Dussel, *Hacia un Marx desconocido. Un comentario de los manuscritos del 61-63. (1988)* - Id.: *El último Marx (1863-1882) y la liberación latinoamericana. (1990)* Beide bei: Iztapalapa, Siglo Veintiuno Editores, México/Madrid.

⁴ Dazu paßt die nicht sehr neue Erkenntnis, daß "es (einen) engen Zusammenhang zwischen ... der Logik der Kapitalinteressen, der Beschäftigungsstruktur und den globalen und nationalen Bildungsstrukturen ... (gibt): Beschäftigung und Bildung sind abhängige Variable, determiniert von der (sic) Kapitalinteressen." (117)

Bücher zum Thema

Demokratie und der solidarischen Gesellschaft entgegengestellt werden“ (203). Ja, das wußten wir schon, aber wie tun wir es? Ist dieses Buch ein unverzichtbarer Beitrag, um die gegenwärtigen Weltprozesse zu diskutieren (wie der Verlag auf dem Umschlag behauptet)? Nein, es ist durchaus verzichtbar.

Rainer E. Zimmermann